



KOMMUNAL-VEREIN VON 1889 IN GROSS-BORSTEL R.V.

## **Bericht über die Mitgliederversammlung am 14. November 2012**

### **Versammlungsniederschrift**

Der 1. Vorsitzende, Wolf Wieters, eröffnet die form- und fristgerecht einberufene Mitgliederversammlung (MV) um 20.00 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erheben sich die Anwesenden zu Ehren unserer verstorbenen Mitglieder, Herrn Alwin Kröger (77 Jahre) und Frau Brigitte Hartlieb (87 Jahre)

#### **Zur Tagesordnung:**

1. Die Niederschrift über die Mitgliederversammlung vom 10.10.2012 (abgedruckt im November-„Boten“) wird genehmigt.
2. Es werden drei neue Mitglieder in den Verein aufgenommen und herzlich begrüßt.
3. **Kommunale Angelegenheiten**

#### **- Stadtteilentwicklung**

##### a) Bebauungsplan (BPlan) Groß Borstel 25 („Tarpenbek Greens“)

Der Kommunal-Verein (KV) hatte eingeladen zu einer Veranstaltung zum Thema Zweite Straßenanbindung für „Tarpenbek Greens“ am 24.10.12

Die Aula der Carl-Götze-Schule (CGS) war mit ca. 230 Personen überfüllt, die Atmosphäre blieb meist sachlich, ein Bezirkspolitiker brachte mit unnötiger Polemik kurz Schärfe in die Debatte und der Block der Kleingärtner, der mindestens ein Drittel der Teilnehmer stellte, reagierte mitunter recht emotional.

Nach der Vorstellung des Gutachtens über die Brückenanbindung in vier Varianten war eigentlich allen Beteiligten klar, dass ein so überdimensioniertes Bauwerk nur abgelehnt werden konnte. Die Diskussion konzentrierte sich zunächst auf das Verkehrsgutachten, dessen etwas weitschweifige und technisch sehr detaillierte Prognosen von vielen Nachfragern als nicht glaubwürdig kritisiert wurden.

Den eigentlichen Zündstoff der Debatte bildete die Frage, ob nun nur das ehemalige Güterbahnhof-Gelände mit bis zu 350 Wohnungen bebaut werden sollte, oder ob unter Einbeziehung des Geländes der Bahn/Landwirtschaft bis zu 750 Wohnungen errichtet würden, wie es der städtebauliche Entwurf vorsieht. Eindeutig war die Meinung der Kleingärtner, die vehement für die „kleine Lösung“ plädierten, und die Haltung der Politiker, die sich eindeutig für den Bau von 750 Wohnungen aussprachen mit der Begründung, Hamburg brauche Wohnraum und nur bei dieser Lösung ließe sich die Forderung nach einem Drittel staatlich geförderter Wohnungen realisieren. Indirekt schloss sich auch Bezirksamtsleiter Rösler dieser Position an. Die Mehrheit der nicht so eindeutig festgelegten Borsteler Bürger tendierte aus unterschiedlichen Motiven eher zu der „kleinen Lösung“.

Der Vorstand war sich einig, dass er nach der Veranstaltung selbst Position beziehen sollte. Nach angeregter Diskussion spricht er sich für die „kleine Lösung“ aus, d.h. den Bau von 350 Wohnungen auf dem Güterbahnhof-Gelände.

Sicher ist er sich, dass der Bau von 750 Wohnungen vom KV nicht verhindert werden kann, mögliche negative Konsequenzen z.B. wegen der fehlenden 2. Straßenanbindung kann und will er jedoch nicht mit tragen.

Es wird ausdrücklich betont, dass die Fuß- und Radfahrerbrücke auch bei den geplanten 350 Wohnungen von Anfang an vom Investor zugesagt worden war.

In der anschließenden Diskussion wurden viele Aspekte und Fragen vorgetragen:

Zur Veranstaltung am 24.10. ist allgemein der Eindruck entstanden, dass Diskussionsbeiträge der Bürger nicht mehr gefragt waren. Die Gutachter und Politiker schienen bereits festgelegt auf den Bau der 750 Wohnungen, Bau einer Fußgänger- und Fahrradbrücke über die Tarpenbek und nur einer Straßenanbindung. Dieses Verhalten sollte sich der KV nicht gefallen lassen.

- Es wird vorgeschlagen, gegen diese „große Lösung“ mit einem Bürgerbegehren vorzugehen. Unsicher ist, ob die dafür benötigte Anzahl von Unterschriften tatsächlich erzielt werden kann. Bei der thematisch ähnlichen Umfrage des KV auf dem Stadtteilstfest dieses Jahres wurde bereits eine erschreckend geringe Beteiligung festgestellt.

Ein Bürgerbegehren dürfte eine „zu große Waffe“ sein. 750 Wohnungen seien gut für Groß Borstel. Nicht zuletzt wegen der Auftragsvergabe gäbe es Bedenken gegen das Verkehrsgutachten, das den Nachweis erbringen sollte, eine zweite Verkehrsanbindung sei gar nicht erforderlich. Fakt sei, dass der KV bei der Auswahl der Gutachter gar nicht einbezogen worden sei. Die Beteiligung der Bürger müsse besser funktionieren.

Einen Baustopp wegen nicht eingehaltener Vorschriften auf dem Klageweg zu erwirken, dürfte sich als sehr schwierig erweisen.

- Geprüft wurde im Verkehrsgutachten nur eine weitere Straßenanbindung zum Brödermannsweg. Nicht in Erwägung gezogen wurden Anbindungen über den Alpha-Park oder zum Rosenbrook.

Hintergrund sei, dass nur die Verbindung zum Brödermannsweg über öffentliches Gelände führe, der Alpha-Park sei privates Areal und die Verbindung zum Rosenbrook führt über ein Kleingartengelände mit Dauernutzungsrechten.

Die rege Diskussion versteht der Vorstand als Auftrag, alle Positionen nochmals gründlich zu durchdenken und mit einer klaren Aussage an die Mitgliederversammlung und ggf. an die Politik heranzutreten.

Für die Sitzung des Stadtteil-Entwicklungs-Ausschusses (StekA) am 08.11.12 hat die GRÜNE-Fraktion einen Antrag gestellt, im BPlan GB 25 auch das Konzept des ‚Autoarmen Wohnens‘ zu realisieren. Dafür biete sich die Kleingartenfläche an, weil sie sich noch im städtischen Besitz befindet und beim Verkauf durch die Finanzbehörde entsprechende Auflagen gemacht werden können. Der Ausschuss beschloss einstimmig die Prüfung eines solchen Vorhabens.

Der Vorstand bezweifelt die Realisierungsmöglichkeit des Konzepts, da das Areal keinen Zugang zum schienengebundenen Öffentlichen Personen-Nahverkehr besitzt.

In der Mitgliedschaft wird allerdings die Möglichkeit einer StadtRad-Station im Neubaugebiet als realistisch eingeschätzt, um eine bessere Erreichbarkeit der umliegenden Busstationen zu erzielen.

#### b) Groß-Borstel-Themen in der Sitzung des Regionalausschusses

Alsterdorf/Fuhlsbüttel/Langenhorn (RegAFuLA) am 29.10.12

Sämtliche Positionen (Prüfaufträge), die Groß Borstel betrafen, wurden vom RegAFuLA befürwortet und an die Bezirksversammlung (nächste Sitzung 15.11.) weitergeleitet (z.B. nächtliches Tempo 30 in der Borsteler Chaussee, Fahrradstreifen am Spreenende, Schulwegsicherung an der Borsteler Chaussee).

## **4. Verschiedenes**

### a) Zukunft des Jugendclubs Groß Borstel (JC GB)

Die Leiterin des JC GB hat zum Jahresende gekündigt, weil das Jugendamt ihren Wunsch, berufsbegleitend ein Sozialpädagogik-Studium zu absolvieren, in wenig erfreulicher Weise konterkarierte. Als die Jugendlichen von Frau Brust informiert worden waren, ergriffen sie umgehend die Initiative, um die von ihnen befürchtete Schließung des JC zu verhindern. Ihren Brief an Dienststellen des Bezirks unterstützte der Vorstand mit einem Schreiben an die Fraktionen der Bezirksversammlung (BV).

In einer Sitzung des Jugendhilfeausschusses teilte Frau Irle, die Leiterin des Jugendamtes, mit, der JC werde nicht geschlossen und für die Zeit bis zum Jahresende eine Vertretung organisiert. Auf eine Kleine Anfrage der GRÜNE-Fraktion mit dem Ziel, den Erhalt des JC GB zu sichern, hat das BZA inzwischen ebenfalls positiv geantwortet.

Bis zum Jahresende wird der JC an zwei Tagen in der Woche geöffnet sein, vom 01.01.13 an steht dann wieder täglich ein Betreuer zur Verfügung.

#### b)- Erweiterung der Erstaufnahmeeinrichtung für AsylbewerberInnen an der Sportallee

Angesichts rapide ansteigender Zahlen von Flüchtlingen, die zugleich Asylantragssteller sind, hat sich Volker Schiek, Staatsrat der Innenbehörde, an Bezirksversammlung und Bezirksamt im Rahmen ihres Anhörrechts nach § 28 Bezirks-Verwaltungsgesetz (BezVG) gewandt und in einem Schreiben vom 25.10.12 die Planung der Behörde erläutert: Die Sportallee soll ausschließlich für die Aufnahme von AsylbewerberInnen genutzt werden, außerdem sollen Funktionsräume (Verwaltung, Kantine, Beratungs-, Kinderspiel- und Sozialräume) in einem anzumietenden Gebäude Heselstücken 28 eingerichtet und dort im 1. Stock weitere 70 Menschen untergebracht werden. Dann könnten auch die als vorübergehende Sofortmaßnahme aufgestellten beheizbaren Zelte wieder aufgegeben werden, die in den letzten Tagen in Presseberichten und von den Oppositionsparteien scharf angegriffen wurden.

Für die Hauptausschuss-Sitzung am 06.11.12 haben SPD und FDP einen Beschlussvorschlag formuliert, in dem sie darauf hinweisen, dass Hamburg-Nord einen Anteil von 15 % an der Hamburger Bevölkerung hat, aber sich hier 23 % aller Hamburger Notunterkunftsplätze befinden. Deshalb wird der Anmietung von Heselstücken 28 zugestimmt, aber nur für logistische Zwecke, der Ausbau der ersten Etage als Unterkunft für weitere 70 Schlafplätze jedoch abgelehnt.

Der Antrag verlangt eine langfristige und seriöse Planung für eine leistungsfähige Erstaufnahmeeinrichtung und fordert eine gleichmäßige und gerechte Verteilung von Unterkünften auf die Bezirke.

Der Vorstand schließt sich dieser Position an (die Darstellung im Wochenblatt v. 13.11. ist nicht ganz korrekt und aus dem Zusammenhang gerissen). Der Vorstand betont ausdrücklich, dass es mit den Bewohnern der Unterkunft an der Sportallee bisher keinerlei Probleme im Stadtteil gegeben habe. Viele Groß Borsteler unterstützen die Einrichtung mit Sach- und Geldspenden.

#### c) Kleiderspenden

In den letzten Jahren war es möglich Kleidung für das Winternotprogramm in der Sportallee abzugeben, auch nicht verkaufte Kleidungsstücke vom Martinsmarkt gingen dorthin. Beides ist in diesem Jahr nicht möglich. Gebrauchte Herrenbekleidung wird aber gerne vom Jakob Junker-Haus der Heilsarmee angenommen sowie von der Asylantenunterkunft in der Borsteler Chaussee 299.

#### d) Schwimmschule Fiedler

Eine Lösung für die traditionelle Schwimmschule, die das Lehrschwimmbekken am Nedderfeld aufgeben musste, ist nach zwei Monaten gefunden: Herr Fiedler kann das Becken der Kurt Juster-Schule an der Alsterdorfer Straße 420 nutzen und findet dort nach seiner Aussage optimale Bedingungen vor.

#### e) Kukuk: Die Fortführung der Kukuk-Veranstaltungsreihe wird sehr begrüßt und fand ein positives Echo bei zahlreichen Kindern.

#### f) Tanzparty: Für diese sehr gelungene Veranstaltung wird den Organisatorinnen ein dickes Lob ausgesprochen.

Der 1. Vorsitzende beendet die Mitgliederversammlung um 20.50 Uhr. Im Anschluss erfreut Cécile Brinckmann das Publikum mit ihrem Gesang, einem eigenwilligen "Bunten Mix aus Pop, Chanson und Lied", selbst auf dem Flügel variantenreich begleitet.

Hamburg, 15. November 2012

.....  
(Hannelore Kalla – 1. Schriftführerin)

.....  
(Wolf Wieters 1.Vorsitzender)